Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 121 (1955)

Heft: 10

Rubrik: Aus ausländischer Militärliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus ausländischer Militärliteratur

Vorteil der Kretenstellung

Im «Combat Forces Journal» (August 1955) diskutiert Hptm. P.C.Roe Vor- und Nachteile der von den Amerikanern in Korea meist angewandten (und oft kritisierten) Kretenverteidigung gegenüber der Vorder- oder Hinterhangstellung. Folgende Gründe veranlassen ihn, der Kretenstellung (high ground- oder hilltop-position) nach wie vor den Vorzug zu geben:

1. *Beobachtung:* Die Erfahrung in Korea hat gezeigt, daß Artillerie- und Mw.-Feuer das Rückgrat der Feuerkraft des Verteidigers darstellen. Die Wirksamkeit des Feuers ist aber nur gewährleistet, wenn das Feuer von überhöhter Stelle aus beobachtet und geleitet werden kann. Beobachter am Fuße des Hanges haben nur ungenügende Beobachtungsmöglichkeiten und setzen sich oft unnütz der Feindbeobachtung aus.

2. *Feuerwirkung:* Meist ermöglicht nur die Kretenstellung gute Beobachtungsmöglichkeiten und Schußfelder sowie Hindernisse für *sämtliche* Waffen der Füs.Kp., eine Voraussetzung für erfolgreiche Verteidigung.

Allerdings wird der flankierende Einsatz der Maschinengewehre beschränkt. Dessen Bedeutung wird aber im Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Waffe überschätzt. Folgende Zusammenstellung über die Feuerleistung der Waffen einer (amerikanischen) Füs.Kp. soll zeigen, daß die Maschinengewehre einen relativ kleinen Teil der potentiellen Feuerkraft ausmachen:

170 Gewehre (Ml. automatisch)	16 Sch./min	2720
27 BARs (Browning Aut.Rifle)	20 Sch./min	540
6 Lmg.	75 Sch./min	540
	Maximum bei Dauerfeuer	900

(In einer schweizerischen Füs.Kp., vorderhand ohne Sturmgewehr, dafür mit dem Mg. 51, liefern die Maschinengewehre einen bedeutend höhern Prozentsatz). Zudem ist zu beachten, daß im Gegensatz zum Gewehrfeuer das Mg.-Feuer ungezielt ist. Der Vorderhang wirkt für die Kretenstellung als Hindernis und verlangsamt die Bewegungen des Gegners.

3. *Deckung:* Im Gegensatz zur Vorderhangstellung sind nur die allervordersten Elemente gezieltem Feindfeuer ausgesetzt. Reserven und Installationen bleiben am Hinterhang und können nur mit indirektem Feuer beschossen werden. Bewegungen zu Wechselstellungen und Nachschublagern bleiben getarnt. Im weitern ist es äußerst schwierig, gezieltes Artilleriefeuer auf eine Krete zu legen.

4. *Tiefe:* Der Vorwurf, die Kretenstellung weise ungenügende Tiefe auf, ist nicht stichhaltig. Die Tiefe besteht nicht aus der physischen Tiefe des besetzten Sektors, sondern aus der Tiefe der Feuerzone. Die Distanz, die der Feind zur Durchquerung der Feuerzone zurücklegen muß, gibt das richtige Maß der Tiefe. Minenwerfer können meist sehr nahe an eine Kretenstellung herangebracht werden und vergrößern dadurch die Feuerzone nach vorne.

Schließlich muß auf die günstige moralische Wirkung der Kretenstellung auf die Truppe hingewiesen werden. Vor allem im Nahkampf, der dem Feuerkampf folgen wird, zeigt sich die Truppe stärker, wenn sie einen ansteigenden und nicht einen herunterstürzenden Gegner empfangen kann.

ge.

Flugwaffen-Chronik

Spezialausbildung der amerikanischen Luftwaffe

Einem Interview mit Fliegeroffizieren, veröffentlicht in «U.S. News and World Report» (23. September 1955), ist zu entnehmen, daß das fliegende Personal der amerikanischen Luftwaffe in speziellen Kursen im Verhalten nach einer Notlandung im Feindgebiet ausgebildet wird. Der Kurs, der etwas mehr als zwei Wochen dauert, umfaßt folgende Stoffgebiete:

- Überleben (survival) im Feindgebiet
- Durchschlagen zur eigenen Frontlinie
- Verhalten als Kriegsgefangener.

Einer sechstägigen theoretischen Einführung, verbunden mit Demonstrationen, folgen zwei praktische Übungen:

- eine erste, von 36 Stunden Dauer, in der sich die Besatzung in einem taktischen Rahmen zur eigenen Front durchschlagen muß. Die Hauptaufgabe besteht darin, feindlichen Suchpatrouillen auszuweichen und die gegnerische Kampflinie zu durchqueren. Als Nahrung steht nur eine Gamelle mit Wasser und eine Tafel Schokolade zur Verfügung. Aufgegriffene werden in eigens für diesen Kurs errichteten Gefangenenbaracken untergebracht und demonstrationsweise ausgefragt.
- eine zweite Übung von 7 Tagen Dauer, in welcher die Leute praktisch im «Überleben» unter schwierigen Gelände- und Lebensbedingungen (tief im feindlichen Hintergelände, weit abgesetzt von eigenen Kräften) geschult werden. Die Ausrüstung besteht nur aus dem individuellen Notsack, den die Besatzungsmitglieder nach einer Notlandung auf sich